

Das regionale Schulwesen ist eine grosse Baustelle

Heute werden in der Region Basel rund 4000 Kinder eingeschult

Von Rahel Koerfgen und Dina Sambar

Basel/Liestal. Der Bleistift ist gespitzt, der Rucksack gepackt: Die Primarschulen der Region Basel erwarten heute rund 4000 mehr oder weniger nervöse Schulnovizen im Unterricht; in Basel-Stadt sind es 1349 Erstklässler, im Kanton Baselland 2473. Pierre Felder, Leiter Volksschule Basel-Stadt, erwartet gerade dieses Schuljahr voller Spannung: Erstmals werden im Rahmen der Reformen von Harnos sechste Klassen geführt. «Ich habe Vertrauen, dass es funktionieren wird», sagt er.

Weniger optimistisch treten verschiedene Lehrpersonen aus dem Kanton Baselland auf, die sich gegenüber der BaZ zum Baselbieter Schulwesen geäussert haben: «Die Zustände im

Schulwesen sind eine einzige grosse Baustelle, eine Belastung für einen ohnehin anstrengenden Beruf.» Dafür verantwortlich seien einerseits die Auswirkungen von Harnos, andererseits aber auch der Unwille von Bildungsdirektor Urs Wüthrich und seiner Direktion, die Probleme in den Griff zu bekommen.

Verlust von Bezugspersonen

Unter anderem wird beklagt, dass der Allround-Klassenlehrer, wie wir ihn alle noch kannten, der Vergangenheit angehöre. Das habe damit zu tun, dass der Lehrerberuf akademisiert werde. «Das heutige Unterrichten nähert sich zunehmend dem Fachlehrersystem, was die Stundenpläne verkompliziert.» Das bringe mit sich, dass die Schüler ständig hin- und hergeschoben würden.

«Bezugspersonen, die in diesem Alter sehr wichtig sind, gehen verloren.» Ein weiteres Problem seien Quereinsteiger, die wegen des latenten Lehrermangels eingestellt würden, dem restlichen Lehrpersonal wegen ihrer Unerfahrenheit aber mehrheitlich zur Last fallen würden.

Derweil kommentierte die Baselbieter Bildungsdirektion die neusten Klassenzahlen: In Kindergarten und Primarschule nehme die Anzahl Klassen wegen der erhöhten Schülerzahl und der gesenkten Höchstzahl Schüler pro Klasse zu. In den Sekundarstufen I und II (FMS und Gymnasium) wurden hingegen trotz konstanter Schülerzahl zehn Klassen eingespart. Die Folge ist jedoch eine höhere Anzahl Schüler pro Klasse. **Seiten 3, 15**